

20 Jahre biologischer Kräuteraanbau am Pfliegerhof in St. Oswald/Seis

Paradies der Düfte und Farben

„Mir macht es Spaß“, sagt Martha Mulser, die mit ihren vier Kindern den einzigen landwirtschaftlichen Betrieb Südtirols mit Kräuteraanbau als Haupterwerb betreibt. Als die Familie vor 20 Jahren in St. Oswald bei Seis mit dem Kräuteraanbau begann, geschah dies zunächst vor allem aus Liebe zu Pflanzen. Damals betrug die Anbaufläche 100 Quadratmeter. Mittlerweile werden auf dem Pfliegerhof auf über 5000 Quadratmetern Fläche rund 70 Heil- und Gewürzpflanzen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaues angebaut.

VON GEORG VIEHWEIDER

Im Laufe der Jahre hat sich der Kräuteraanbau am Pfliegerhof zur wichtigsten Einnahmequelle entwickelt. Die Kräuter wachsen auf 850 Meereshöhe auf kleinen, steilen, sonnigen Feldern, werden behutsam geerntet, schonend getrocknet und zu Edelprodukten verarbeitet.

„Am Anfang war es gar nicht leicht“, sagt Martha Mulser. In den ersten Jahren wurden die Kräuter nur zu Schleuderpreisen abgesetzt, sodass sich Mutlosigkeit breit machte. 1986 kam dann ein erster Durchbruch. Der Verkauf von Kräutern auf Biomärkten zu annehmbaren Preisen spornte die Familie wieder an. Die Anbaufläche wurde erweitert, die Vielfalt der Pflanzen nahm zu. „Mein Mann Richard hatte immer ein offenes Ohr, wenn es um neue Investitionen, wie beispielsweise eine Trockenanlage oder andere Neuheiten wie Bauernmarkt- und Schaugarten ging. Er nahm alles gleich in Angriff, auch ohne finanzielle Zuschüsse“, erzählt Martha Mulser.

Dann überschattete ein schwerer Schicksalsschlag diese zukunftsstrahlende und für die Existenzsicherung des Hofes so wichtige Entwicklung. Martha Mulser verlor ihren Mann und musste eine grundsätzliche Entscheidung für die Kinder und den Hof treffen: entweder eine Arbeit außerhalb des Hofes annehmen oder sich mit ganzer Kraft und neuem Schwung dem Kräuteraanbau widmen. Sie entschied sich für Letzteres, zumal sie bis zuletzt von ihrem leidenden Mann in dieser Entscheidung gestärkt wurde.

Dabei konnte Martha Mulser auf die Solidarität vieler Menschen bauen. In fachlicher Hinsicht wurde sie vom Kräuterefachmann Heinrich Abraham vom Versuchszentrum Laimburg unterstützt, die SBO-Ortsgruppe Kastelruth mit Ortsbäuerin Marianne Plunger, aber auch die Eltern und Geschwister der Witwe halfen, diese schwere Zeit zu überwinden. So errichtete Mar-



Mit Hingabe und Fachkompetenz widmet sich die Familie Mulser dem Kräuteraanbau. Der Pfliegerhof ist der einzige Hof in Südtirol, der ausschließlich von diesem Erwerbszweig lebt.

tha ein Gewächshaus für die Anzucht von Kräutern, gestaltete einen Verkaufsraum und stellte den Schaugarten, in dem sich über 200 Heil- und Gewürzpflanzen befinden, fertig. Auch die Kinder helfen mittlerweile mit, besonders Cornelia, die die Gärtnerausbildung an der Laimburg gemacht hat.

Kürzlich lud die Familie Mulser zu einem Tag der offenen Tür ein. Viele nahmen die Gelegenheit wahr, an diesem Tag die intensive und vielfältige Welt des Kräuteraanbaus kennen zu lernen. Zum 20-jährigen Bestehen ihres Kräuterehofes hat Martha Mulser

weitere Investitionen vorgenommen: Der Verkaufsraum wurde umgestaltet, eine neue, leistungsfähige Trockenanlage wurde errichtet und eine Spezialerntemaschine für Kräuter angeschafft. All diese Anlagen segnete der Dekan von Kastelruth, Albert Pixner, am Tag der offenen Tür. In seiner kurzen Ansprache brachte es Dekan Pixner auf den Punkt: „Der Pfliegerhof ist ein Hof, der aufs ganze Land ausstrahlt.“ Die Pionierleistung von Martha Mulser hat auch Landesrat Hans Berger anerkannt: „Sie haben beigetragen, mit Durchhaltevermögen neue Formen der

Erwerbsmöglichkeiten zum Erfolg zu führen.“

Bei der kleinen Feier, die vom Bäuerinnenchor Kastelruth umrahmt wurde, gab es viele anerkennende Worte für die Familie Mulser, so von Kräuterefachmann Heinrich Abraham, Bürgermeister Vinzenz Karbon, Bezirksbäuerin Maria Felderer und Rita Frener von der Vereinigung der Kräuterebauer.

Bei einem Rundgang durch dieses kleine Paradies der Düfte, Aromen und Farben erzählte Martha Mulser über den Anbau, die Pflegearbeiten, die Ernte und die Vermarktung der Kräuter. Die Produkte werden als Teemischungen, Einzelkräuter, Kräuterkissen, Kräutersalz, Kräutercremen, Kräutersäfte und in Form von Gewürzmischungen angeboten. All dies findet der Interessierte das ganze Jahr über im Hofladen am Pfliegerhof, auf den verschiedenen Biomärkten sowie in einigen Fachgeschäften Südtirols. Von Juni bis Oktober werden die Waren jeden Freitag Vormittag auf dem Bauernmarkt in Kastelruth angeboten.

Wer mit Martha Mulser ins Gespräch kommt, spürt ihre Hingabe und Fachkompetenz im Kräuteraanbau, und gerne nimmt man es ihr ab, wenn sie sagt: „Diese Intensivkultur braucht viel Ausdauer und Geduld, doch die Freude, in der Natur zu arbeiten, sowie das Genießen der Duft- und Farbenvielfalt wiegen dies auf.“

Neue Plattform gegründet

IKAR eint die Waldbauern

Auf Initiative des Tiroler Waldbesitzerverbandes und des Südtiroler Bauernbundes wurde kürzlich in Innsbruck die IKAR gegründet. IKAR steht für „Information und Koordination für den Alpenen Rundholzmarkt“ und zielt auf gegenseitige Information über Entwicklungen am Holzmarkt ab. An der Plattform beteiligen sich Waldbesitzervereinigungen und

Forstbetriebe aus Bayern, der Schweiz, Südtirol, Vorarlberg und Tirol. Bei der Gründungsversammlung vertrat Renate Anna Rubner den Arbeitskreis „Wald und Holz“ im Südtiroler Bauernbund.

Die beteiligten Organisationen planen nun einen gemeinsamen Internetauftritt. Es wird eine allgemein zugängliche Homepage geben und Informationen,

die einem klar definierten Benutzerkreis vorbehalten bleiben. Die Teilnehmer werden monatlich mindestens einmal ihre Einschätzung des Holzmarktes und vor allem konkrete Daten über Preise und Mengen in diese Postbox eingeben. Auf diese Weise können Waldbauern abgesicherte Informationen über die Situation austauschen.

gv W